



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 22 61 14

15. Jahrgang

Juni 1964

Nr. 6

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Freitag, dem 12. Juni 1964, 20 Uhr

in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Vorstandes.

2. *Lichtbildervorträge*

unseres 2. Vorsitzenden und Reiseleiters des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine, Hans Iska-Holtz, über:

„Berlin-Flugreise 1964 der Abgeordneten des ZA“ und

„Spanienflugreise des ZA 1963 mit einer Vorschau auf die Flugreise im Oktober 1964.“

3. Allgemeine Aussprache.

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Die gezeigten Farb-Dias sind von ausgesuchter Qualität und einmalig schön.

Um das Programm reibungslos abzuwickeln, bitten wir um **pünktliches** Erscheinen (20 Uhr).

DER VORSTAND

Zentrum der deutschen Meeresforschung

Hamburg wird Heimathafen von „Meteor“

Hamburg, größter Seehafen der Bundesrepublik und Sitz der wichtigsten ozeanographischen, marin-biologischen und marin-metereologischen Forschungsstätten, erhält ein Schiff, das den Namen der Freien und Hansestadt und ihren Ruf als Zentrum der deutschen Meeresforschung wieder auf alle sieben Weltmeere hinaustragen wird.

Anfang März übernahm das Deutsche Hydrographische Institut das neue Vermessungs- und Forschungsschiff „Meteor“ von seiner Bauwerft, dem Betrieb Seebeck der AG „Weser“, Bremen. Nach einer etwa drei Monate dauernden Erprobung wird das „schwimmende Laboratorium“ unter der Bundesdienstflagge zu einer Expedition in den Atlantischen Ozean auslaufen und anschlie-

ßend im Herbst an der „International Indian Ocean Expedition“ teilnehmen.

Wieder auf dem alten Platz

Mit dem Spezialschiff, das 1961 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Deutschen Hydrographischen Institut in Auftrag gegeben wurde, will sich die Bundesrepublik Deutschland unter den in der Meeresforschung führenden Nationen ihren Platz zurückerobern, den sie vor dem ersten Weltkrieg und in der Zwischenzeit innehatte. Damals leitete die deutsche „Meteor“-Expedition von 1925–27 eine neue Epoche der Erkundung der Weltmeere ein: Der Atlantische Ozean wurde zwischen 20° Nord und der südlichen Eisgrenze in etwa 63° Süd systematisch erforscht, indem das Schiff vierzehnmal im Abstand von 300 Seemeilen die offene

See zwischen dem afrikanischen und dem südamerikanischen Kontinent überquerte.

Eine der größten Leistungen

Die Sorgfalt bei der Vorbereitung, die Ausführung und danach die umfassende Analyse der Beobachtungen ließen diese erste „Meteor“-Expedition bis zum zweiten Weltkrieg und auch später zum Vorbild für weitere deutsche und ausländische Unternehmungen werden. Als Ergebnis jener und weiterer Expeditionen des Forschungsschiffes der Reichsmarine entstand das „Meteor“-Werk, das heute im Urteil der internationalen Fachwelt eine der größten Leistungen auf dem Gebiet der Meereskunde darstellt.

An diese Tradition will die deutsche Wissenschaft jetzt wieder anknüpfen. Nicht zuletzt daher hat das neue Vermessungs- und Forschungsschiff den verpflichtenden Namen „Meteor“ erhalten.

Zur Zeit gibt es etwa 400 Forschungs- und Vermessungsschiffe, allein 100 sind seit 1960 in Dienst gestellt worden. Diese Zahlen vermitteln eine Vorstellung von dem Umfang, den die meereskundliche und hydrographische Tätigkeit in jüngster Zeit erreicht hat. Die einzelnen Forschungsgebiete der Meereskunde: Physikalische Ozeanographie, Meeresbiologie, maritime Meteorologie, marine Geophysik, marine Geographie und „last but not least“ die schiffbauliche Forschung stellen heute so viele Aufgaben, zu deren Lösung Deutschland nach dem Kriege nur wenig beitragen konnte. Es fehlte an geeigneten, gut ausgerüsteten hochseefesten Schiffen mit großem Aktionsradius. Diese Lücke ist jetzt geschlossen.

Weitgehend automatisiert

Der Steckbrief des neuen Schiffes, dessen Aktionsradius mehr als 12 000 Seemeilen beträgt: Länge über alles 82,10 m; Breite 13,50 m; Seitenhöhe bis Hauptdeck 7,25 m; Geschwindigkeit bei 4,80 m Tiefgang und 2740 t Wasserverdrängung rund 14 Knoten. Eine diesel-elektrische Fahranlage von 2000 Wellen-PS treibt die mit 2500 BRT vermessene „Meteor“ an. Ein Aktiv-Ruder von 350 PS sowie zwei Bugstrahlruder von je 250 PS sorgen für gute Manövrierfähigkeit. Die Bedienung der Antriebs- und Steuerungsanlagen ist weitgehend automatisiert. Schlingerdämpfungstanks sollen die Rollbewegungen auf ein Mindestmaß beschränken.

Um weitere Störungen der Arbeiten durch Vibration auszuschalten, sind die auf das modernste ausgestatteten zwei Aquarien und 15 Labor- bzw. Meßräume in einem in sich geschlossenen Teil des Aufbaus an Gummielementen schwingelastisch im Schiffskörper aufgehängt. Zur wissenschaftlichen Ausrüstung gehören außerdem Tiefseewinden, Winden für Wetterballone, kreiselstabilisierte Plattformen für Meßgeräte, Lote, Kühlräume, ein Zeichenraum, ein Fotolabor sowie eine Fachbibliothek. Reparaturen werden in einer eigenen

Hochfrequenz- und einer Feinmechanik-Werkstatt ausgeführt.

55 Mann Stammbesatzung

Auf diesem technischen Wunderwerk versehen 55 Mann nautisches, seemännisches, maschinentechnisches und Wirtschaftspersonal sowie die ebenfalls zur Stammbesatzung gehörenden Wissenschaftler (Arzt, Physiker, Meteorologen, Vermessungstechniker und Laboranten) ihren Dienst. Für die zeitweilig an Bord kommenden Wissenschaftler sind weitere 24 Kabinen vorhanden, die jeden Vergleich mit denen eines Passagierschiffes aushalten.

„Meteor“, deren Bau 16,3 Millionen DM gekostet hat, wird je die Hälfte der Zeit dem Deutschen Hydrographischen Institut und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung stehen. Schon jetzt läßt sich absehen, daß das Spezialschiff seinen Heimathafen Hamburg nicht sehr oft anlaufen wird. Viele nationale und internationale Aufgaben warten auf ihre Lösung.

Deutsches Spring-, Dressur-, Fahr-Derby international



15. - 19. Juli
1964

Beginn der Hauptprüfungen

Mittwoch — Freitag nachmittags, Sonnabend 16 Uhr
Sonntag 15 Uhr, Ende jeweils nicht vor 19 Uhr

Tageskarten:

Mittwoch - Freitag ab DM 1,50, Kinder ab DM 0,50

Sonnabend ab DM 2,50, Kinder ab DM 1,50

Sonntag ab DM 3,50, Kinder ab DM 2,—

Dauerkarten

ab DM 8,—, Kinder ab DM 4,—

Vorverkauf bei den bekannten Theaterkassen und
in der Flottbeker Reithalle, Tel. 82 64 22/23

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Seit 12. November 1891

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Berücksichtigen Sie

◆ unsere
◆ Inserenten!

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Am 1. Mai Beginn der Sommersaison in Pflanzen un Blumen

Wenn der Frühling dieses Jahr auch auf sich warten ließ, Pflanzen un Blumen ist für die Sommersaison gerüstet, die wie immer am 1. Mai offiziell begann. Auch dieses Jahr wird der große Park, nur wenige Schritte entfernt vom lauten Treiben der Hamburger City, mit seinen „Pflanzen un Blumen“ wieder vielen Großstädtern ein Pol der Ruhe und Entspannung, aber auch der anregenden Unterhaltung sein.

Ob es ältere Leute sind, die hier am Vormittag ihre wohlverdiente Ruhe in der wärmenden Sonne genießen, umgeben von vielen hunderttausend blühenden Tulpen, Hyazinthen, Stiefmütterchen und Narzissen, oder vielbeschäftigte Hausfrauen, die den morgendlichen Einkaufsweg dazu benutzen, schnell mal einen Abstecker „ins Grüne“ zu machen, für sie alle ist die blühende Frühlingspracht in Pflanzen un Blumen willkommenes Ziel.

Doch nicht nur im Frühling und nicht nur für Erholungssuchende ist der Park da. Die blühenden botanischen Tulpenhybriden und japanischen Zierkirschen werden abgelöst von Rosen, Schwertlilien und Rhododendron, von vielen Händen sorgfältig betreut, und im Herbst leuchten die Beete von Dahlien, Asten und

Chrysanthemen. Die schön angelegten Parkwege laden ein zu beschaulichen Spaziergängen, vorbei am großen Parksee mit vielen Arten von Wassergeflügel, dem Tropenhaus mit seinen Zierfisch-Aquarien, dem Pinguin-teich und dem Terrarium. Und wenn sich die Kinder auf dem großen Spielplatz mit seinen vielfältigen Geräten tummeln, bleibt den Eltern Zeit für die gemütliche Kaffeepause in einem der sieben verschiedenen Restaurants. Nachmittags und abends wird den Unterhaltungssuchenden manches geboten: Bekannte Orchester und Solisten gastieren in monatlichem Wechsel im Musikpavillon, und wenn es gegen Abend langsam dunkler wird und die Farben der Blumen langsam verblassen, erstrahlt der Park im bunten Glanz der Illuminationen. Am Parksee erleben allabendlich viele tausend Besucher den unumstrittenen Höhepunkt des gesamten Parkprogramms: Das Wasser-Licht-Konzert. Aus 300 Fontänen sprüht das Wasser, von Unterwasserscheinwerfern in allen Farben beleuchtet, zu den Klängen schöner Musik in den Himmel.

Wenn der Besuch von Pflanzen un Blumen auch für manchen Hamburger schon zur lieben alten Gewohnheit geworden ist, für alle Fremden wird es immer eine der Attraktionen der Hansestadt bleiben.

Werbt neue Mitglieder !!

*Durch den regelmäßigen Besuch
unserer Veranstaltungen unterstützen
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

Zimmer gesucht

in Hohenfelde für eine Mitarbeiterin
Drogerie SCHLAPKOHL
Telefon 25 59 75

Norddeutsches Spring-Derby

Das Deutsche Spring-Derby wirft seine ersten Schatten. Es sind die Schatten des weit ausladenden Daches der neuen Tribüne auf dem Flottbeker Derbyplatz. Rechtzeitig wird der neue Tribünenbau fertig sein, wenn vom 15. bis 20. Juli Reiter und Fahrer aus aller Welt die Sieger im Deutschen Spring-, Dressur- und Fahr-Derby 1964 ermitteln werden.

Rund 900 000 Mark hat der Bau der Tribüne gekostet. Auf einer Länge von 124 Metern werden rund 4000 Zuschauer künftig ohne Regenschirm den Kämpfen der Reiter und Pferde zusehen können. Ein weit ausladendes Dach wird sie vor Wind und Wetter schützen.

Im Erdgeschoß des neuen Flottbeker „Schmuckstückes“ (Bauherr ist der Norddeutsche und Flottbeker Reiterverein, der Veranstalter des Deutschen Spring-, Dressur- und Fahr-Derbys) sind Stallungen für 60 Pferde vorgesehen. Im Obergeschoß soll ein Restaurant untergebracht werden, während unter dem Dach die Verwaltungsräume und die Arbeitsplätze für die Presse erstellt werden.

VEREINSBANK IN HAMBURG

Gegründet 1856

ÄLTESTE HAMBURGER GIROBANK

ZENTRALE HAMBURG 11, ALTER WALL 20-30, TELEFON 361 061

35 FILIALEN UND ZWEIGSTELLEN IN GROSS-HAMBURG, CUXHAVEN UND KIEL

Schönheiten und Sehenswürdigkeiten an der Niederelbe

Fotowettbewerb der Hafen-Dampfschiffahrt AG 1964

Wieder fahren die schmucken Schiffe der HADAG hinaus in die Natur und bringen Tag für Tag Ausflügler in die schöne Umgebung von Hamburg. Zahlreiche Hamburger machen von dem reichhaltigen Angebot der HADAG zu den verschiedensten Plätzen Gebrauch. Nun veranstaltet die HADAG in diesem Jahr einen Fotowettbewerb, bei dem die schönsten Fotos der Niederelbe gesucht werden.

Die Fotohändler des Stadtteils Hohenfelde sowie die Foto-Drogerien werden sich bemühen, aus Ihren Aufnahmen das Beste herauszuholen und gute Vergrößerungen herstellen. Um nun jedem Hohenfelder die Möglichkeit zu geben, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen, dürfen wir mit freundlicher Genehmigung der HADAG die Bedingungen dieses Fotowettbewerbs in der „Hohenfelder Rundschau“ abdrucken.

Die Niederelbe will entdeckt sein! Nicht auf der Landkarte, sondern in der Natur zwischen Hamburg und der Nordsee, wo sie von den Marschen Schleswig-Holsteins und Niedersachsens flankiert wird. Wie ein langgestreckter See dehnt sich dort die Elbe aus. Hamburgs flüssiges Transportband — majestätisch, schwermütig. Wer kennt schon diese Landschaft am Strom, die kleinen Dörfer hinter den steilen Wehrdeichen, die einsamen Gehöfte mit den uralten Bäumen, die die Strohdächer schützen sollen! Dieses Land mit den bekannten Stationen wie z. B. Blankenese, Cranz, Schulau, Lühe, Twielenfleth, Stadersand, Wischhafen usw. ist eine Ferienattraktion ohne lauten Fremdenverkehr; es ist ein Gebiet, das besonders zum Wochenendbesuch einlädt. Hier gibt es keine Autobahnen und Schnellstraßen, keine Flugplätze und nicht einmal schnelle Eisenbahnzüge zum nahen Hamburg. Diese eigenwillige, verkehrsfeindliche Landschaft will wirklich entdeckt sein, und das ist eigentlich nur von Schiffsplanken möglich.

Mit der HADAG an die Niederelbe

Vom Frühjahr bis zum Herbst fahren regelmäßig mehrmals am Tag, besonders häufig am Wochenende und zur Baumbüte, die HADAG-Schiffe und die Schiffe der Hamburg-Blankenese-Este-Linie mbH. nach den Ausflugsorten an die Niederelbe. Die Niederelbeschiffe — meistens sind sie nach Hamburger Stadtteilen benannt — fahren am populärsten Wasserbahnhof, den St. Pauli-Landungsbrücken, ab.

Um sowohl den Bürgern der Freien und Hansestadt

Hamburg als auch ihren Besuchern die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der Niederelbe mit den HADAG-Schiffen aufzuzeigen, veranstaltet die HADAG einen Fotowettbewerb, dessen Ziel es ist, die schönsten und wirkungsvollsten Aufnahmen von den HADAG-Schiffen und der Niederelbe zu ermitteln.

Es soll den Berufs- und Liebhaberfotografen die Möglichkeit gegeben werden, mit Aufnahmen, die ihnen wertvoll erscheinen, in einem Wettbewerb, der gleichzeitig den Beteiligten ein Wertmesser für ihr eigenes Schaffen ist, die Niederelbe und ihre Schönheiten zu entdecken.

1. Der Fotowettbewerb steht unter dem Thema:

**„Schönheiten und Sehenswürdigkeiten
an der Niederelbe.“**

Die Aufnahmen sollen in künstlerischer Form das Charakteristische und für den Reisenden Bemerkenswerte aufzeigen und in der Zeit vom 1. April bis 11. Oktober 1964 aufgenommen sein.

2. Kreis der Wettbewerbsteilnehmer:

Am Wettbewerb können alle in- und ausländischen Lichtbildner teilnehmen. Der Wettbewerb wird in zwei Gruppen durchgeführt:

- a) Berufsfotografen,
- b) Amateure (Amateure, die dieses wünschen, können auch im Rahmen der Berufsfotografen beurteilt werden).

3. Preise: Es werden folgende Preise ausgeschrieben:

- a) für Berufsfotografen
 - 3 Erste Preise zu je DM 500,— = DM 1500,—
 - 5 Zweite Preise zu je DM 250,— = DM 1250,—
 - 6 Dritte Preise zu je DM 100,— = DM 600,—
- b) für Amateure
 - 3 Erste Preise zu je DM 500,— = DM 1500,—
 - 5 Zweite Preise zu je DM 250,— = DM 1250,—
 - 6 Dritte Preise zu je DM 100,— = DM 600,—

außerdem ein Sonderpreis für jede Gruppe, und zwar:

1 Leica M 2

Darüber hinaus ein Sonderpreis für Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr (Stichtag 31. 12. 1934) in jeder Gruppe, und zwar

Fortsetzung Seite 6

John Ebel

Klempnerei - sanitäre Installation - Bedachung
elektrische Installation - Gemeinschaftsantennen

Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopädische Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizinische Katzenfelle
AD. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 22

Lübecker Straße 74

Fernruf 26 70 11

VEREINIGTE KOHLENLÄGER

OHM & BARZ u. REHDING GEBR.

HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Schweda-Nox

die beliebte schwedische Jalousette

preiswert vom Hersteller. Beratung, Ausmessung u. Montage
ohne Nebenkosten. Keine Montageschwierigkeiten.

HANS ARNOLD · Telefon 27 08 46
Hamburg 39, Forsmannstraße 26b

Hamburger Sparcasse von 1827 hatte ein gutes Geschäftsjahr

Die Hamburger Sparcasse von 1827 hatte im vergangenen Jahr ein ungewöhnlich gutes Geschäftsjahr. Mit sichtlichem Stolz konnte Peter Mählmann vom Vorstand der Sparcasse von 1827 der Hamburger Presse über das erfolgreiche Jahr 1963 berichten. Es würde unseren Rahmen sprengen, wenn wir alle einzelnen Positionen des Geschäftsberichtes veröffentlichen würden. Jedoch sollen einige der wesentlichsten Dinge genannt werden. Die Haspa konnte ihr Netz weiter ausbauen, und so bestehen heute insgesamt 101 Kassenstellen in allen Stadtteilen der Hansestadt. Für die Haspa waren am Jahresende 1963 insgesamt 977 männliche und 708 weibliche Mitarbeiter tätig.

Von 1000 Hamburgern haben 461 Einwohner der Hansestadt ein Sparkonto bei der Haspa. Insgesamt verwaltete die Sparkasse über eine Million Spar- und Girokonten, auf denen rund 1,64 Milliarden DM Guthaben unterhalten werden. Dazu kommen noch die Wertpapierdepots, die 1963 gleichfalls gestiegen sind und zum Schluß des Jahres 23 700 betrugen. Die Höhe des durchschnittlichen Sparguthabens pro Sparkassenbuch betrug bei der Haspa für 1963 insgesamt 1591 DM, während es im vergangenen Jahr 1471 DM waren. Allein 44 Mill. DM wurden den Sparern im vergangenen Jahr an Zinsen gutgeschrieben. Am Jahresanfang konnten die Zinsen für prämiengünstige allgemeine Sparverträge, die nicht der gesetzlichen Zinsregelung unterliegen, um

$\frac{1}{1}$ auf $4\frac{1}{2}$ Prozent heraufgesetzt werden, so daß, wie das Vorstandsmitglied Willi Eckhoff betonte, den Sparern neben der staatlichen Prämie, die zwischen 25 bis 30 Prozent beträgt, noch ein weiterer Anreiz zum Sparen auf eine längere Zeit gegeben wird. Bei den Kleinspareinrichtungen stand wieder das Hanseatische Prämiensparen im Vordergrund. Die Haspa konnte im elften Sparjahr insgesamt 2 367 800 Prämienlose im Gesamtbetrag von 18 942 400 DM (1. April 1962 bis 31. März 1963) abgeben. In den ersten neun Monaten des zwölften Sparjahres (April bis Dezember 1963) wurden bereits 1 805 300 Prämienlose im Gesamtbetrag von 14 442 400 DM verkauft. An dem Absatz der Prämienlose durch die Hanseatischen Sparkassen hatte die Haspa in den einzelnen Monaten einen Anteil von durchschnittlich 42 Prozent. Von dem Spielkapital sind nach einer Auflage der Lotterieraufsichtsbehörde 10 Prozent — also 10 Pfennige je Prämienlos — als Zweckertrag für soziale, karitative, jugendpflegerische oder sonstige gemeinnützige Zwecke anzusammeln. Im Sparjahr 1962/63 konnten für diese Zwecke von der Haspa 269 691,21 DM an die verschiedensten karitativen Werke verteilen. Neben den Krediten für den hamburgischen Mittelstand war ein großes Interesse für festverzinsliche Wertpapiere vorhanden, und das Auslandsgeschäft nahm einen erfreulichen Aufschwung. Ebenso erfolgreich waren auch die vielen anderen Bereiche, in denen die Hamburger Sparcasse von 1827 für ihre Kunden Dienste durchführt.

*Schneller
zu einem
Vermögen*

durch **Sparprämie**

20 bis 30%

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

1 Pradovit (Leica-Bildwerfer)

für das von einem HADAG-Schiff aus aufgenommene beste Foto.

Weiterhin wird das Preisgericht, gleichgültig, ob es sich um Berufsfotografen oder um Amateure handelt und entsprechende Einsendungen vorliegen,

40 Freikarten Hamburg - Helgoland

zu je DM 35,— = DM 1400,— und DM 20,— Reisegeld vergeben.

Das Preisgericht wählt den Vorsitzenden aus seiner Mitte. Die Entscheidung des Preisgerichts ist unanfechtbar.

4. Preisgericht:

1. Senator a. D. Heinrich Landahl, Hamburg,
2. Senatsdirektor Christian Koch, Hamburg,
3. Regierungspräsident Ernst Miericke, Stade,
4. Professor Eberhard Troeger, Staatliche Hochschule für bildende Künste,
5. Direktor Erich Lüth, Staatl. Pressestelle, Hamburg,
6. Direktor Erich Kipfmüller, Hamburg,
7. Fotograf Ralph Kleinhempel, Hamburg-Wohldorf,
8. Direktor Arend Wulff, HADAG, Hamburg,
9. Prokurist Jens Kastberg, HADAG, Hamburg.

5. Einsendetermin:

Die Fotos müssen bis zum 30. Oktober 1964 bei der Hafen-Dampfschiffahrt AG, 2 Hamburg 11, Vorsetzen Nr. 53, eintreffen.

6. Aufmachung der Bilder:

Das Bildformat wird

- a) für Berufsfotografen auf mindestens 18×24 cm,
- b) für Amateure auf mindestens 13×18 cm,

- c) bei Farbdia für beide Gruppen auf mindestens 5×5 cm mit Rahmen festgelegt.

Die Rückseite der Bilder trägt jeweils ein Kennwort bzw. eine Kennziffer sowie die Bezeichnung Berufsfotograf oder Amateur. (Falls ein Amateur in die Gruppe Berufsfotografen eingereiht zu werden wünscht, ist die Bezeichnung Berufsfotograf anzugeben.)

Auf der Bildrückseite ist zu vermerken, wann und wo die Aufnahme gemacht wurde und um was es sich bei dieser Aufnahme handelt. In einem verschlossenen Umschlag, der ebenfalls mit dem Kennwort versehen ist, sind Name, Anschrift und Geburtsdatum des Einsenders sowie die Anzahl der Einsendungen anzuführen. Der Umschlag wird erst nach Entscheidung des Preisgerichts geöffnet.

7. Urheberrecht:

Das Urheberrecht an den mit DM 500,— und DM 250,— ausgezeichneten Bildern geht auf die Hafen-Dampfschiffahrt AG über. Die mit DM 100,— preisgekrönten Bilder darf die HADAG einmalig honorarfrei veröffentlichen. Für weitere Veröffentlichungen ist ein angemessenes Honorar zu zahlen. Die Negative bleiben dem Einsender. Dieser verpflichtet sich jedoch, weitere Abzüge gegen angemessene Vergütung zu liefern oder das Negativ leihweise zur Verfügung zu stellen. Außerdem steht der HADAG frei, die eingereichten Schwarz-Weiß-Fotos für Archivzwecke ohne Reproduktionsrecht zum Preise von DM 15,— und die eingereichten Farbfotos nach Vereinbarung anzukaufen.

Mitarbeiter der HADAG und deren Angehörige sind vom Wettbewerb ausgeschlossen.

U-Bahn-Fußgängertunnel das richtige Mittel?

An der U-Bahnstrecke Hauptbahnhof bis Wandsbeker Markt sind an den U-Bahn-Eingängen Hinweisschilder aufgestellt worden, die auf blauem Grund eine weiße Treppe mit einem Fußgänger zeigen. Diese neuen Symbole sollen den Fußgängern zeigen, daß hier eine Möglichkeit besteht, die Straße durch den Tunnel gefahrlos zu überqueren. In den Mitgliederversammlungen des Hohenfelder Bürgervereins ist diese Frage schon mehrmals angeschnitten worden. Für alte Leute, für Spaziergänger mit kleinen Kindern oder gar mit einem Kinderwagen sind diese Tunnel eine erhebliche Anstrengung, solange nicht Rolltreppen vorhanden sind. Für Fremde, die nach Hamburg kommen, sollte nach Meinung vieler Einwohner der Hinweis „Fußgängertunnel“ unter dem

Schild stehen. Dagegen steht die Meinung der Baubehörde, die nichts von der Schrift hält. „Die Wegführung muß symbolisch dargestellt werden. Durch viel Beschriftung erreicht man gar nichts“, ist dort die Meinung. Werden aber viele Hohenfelder die Fußgängertunnel benutzen? Oder ziehen sie es lieber vor, die Straße bei einer Ampel zu überqueren? Leider macht sich immer mehr und mehr die Unsitte bemerkbar, daß die Autos schon bei gelb anfahren, und alte Leute wissen dann nicht, was sie anfangen sollen. Reicht die Grünphase der Ampel zum Überqueren aus oder sollte die Zeit verlängert werden? Unsere Hohenfelder Bürger werden in der letzten Zeit ihre Erfahrungen gerade auf diesem Gebiet gesammelt haben. Die „Hohenfelder Rundschau“ wäre dankbar, wenn sie von ihren Lesern zu dieser Frage persönliche Stellungnahmen bekommen könnte. Auch ob die Zahl der Ampeln ausreicht oder ob sie vermehrt werden müßte. Oder wenn Sie einen anderen Vorschlag haben, würde das interessieren. Teilen Sie uns doch Ihre Wünsche und Erfahrungen mit. Briefe und Karten an die Redaktion der „Hohenfelder Rundschau“.

Ihre moderne
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

OPTIKER
Vocke

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 23 96 73

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger

Hamburg 22 Elisenstraße 15 Ruf 25 02 68

Anfertigung sämtlicher Drucksachen



**Geld
gewinnt
Gewicht**



NEUE SPARCASSE VON 1864

HAMBURG 1, GLOCKENGIESSERWALL 21 / ECKE FERDINANDSTRASSE 3

ZWEIGSTELLEN IN ALLEN STADTTILEN

Am 15. Mai 1964 verstarb unser langjähriges Mitglied

Fritz Gonschorek

im Alter von 69 Jahren.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

HANS ESSEN 1863 - 1963

BEERDIGUNGsinstitut ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 22

HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 04 87 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Unsere Geburtstagskinder im Mai 1964

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Anton Hüneken zum 60. am 31. 5.

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. 5. Hans Petersen | 23. 5. Willi Trippe |
| 4. 5. Dr. Rolf Weise | 24. 5. Lotte Lüssen |
| 5. 5. Melita Michelsen | 24. 5. Herbert Meyer |
| 8. 5. Herbert Grikscheit | 24. 5. Otto Meyer |
| 10. 5. Gustav Gädicke | 25. 5. Dr. Rudolf Kock |
| 11. 5. Hans-Herm. Lohmeier | 26. 5. W. J. Eggert |
| 12. 5. Helmuth Wellmann | 27. 5. Willy Haase |
| 13. 5. Louise Damaschke | 27. 5. Dr. K. L. Redeker |
| 13. 5. Erich Kuhle | 28. 5. Erich Brandes |
| 17. 5. Alfons Chodinski | 28. 5. Anni Lübberstedt |
| 17. 5. Else Schütt | 29. 5. Mia Gremmer |
| 23. 5. Theodor Otto | 30. 5. Emmi Rohloff |
| 23. 5. Günther Reichel | 31. 5. Heinrich Teckenburg |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!
Der Vorstand



**Verkauf
Reparatur
Kundendienst**

**VOLKSWAGEN
E. MÖLLER**

fragen!

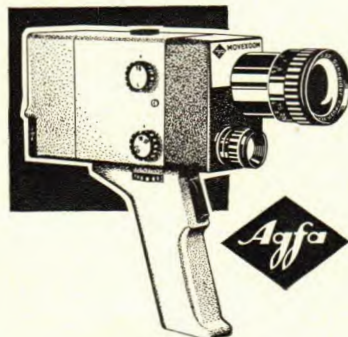
Hamburg 22 · Kuhmühle 4

Sa.-Nr. 22 65 65

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Schmalfilm! Ein Hobby für Sie!

AGFA MOVEXOOM



Die formschöne und elegante
Schmalfilm-Camera.

- * Heller Spiegelreflex-Sucher
- * Vollautomatische Belichtungs-
steuerung für Filmempfindlichkeiten
von 10 bis 21 DIN, Blendenkontrolle
im Sucher
- * Zoom-Objektiv Agfa Variogon
1:1,8/9 – 30 mm
- * Elektro-motorischer Filmtrieb mit
Batteriekontrolle im Sucher.

AGFA MOVEXOOM DM 648,-
Auslöse-Handgriff DM 36,-



FOTO-HELMS • Ihr Fotoberater seit 1931

2 HAMBURG 22 - Kuhmühle 3 - Telefon 226631

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 23 90 03



himmelheber

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos
Hamburg 22, Ifflandstraße 83
Ruf 23 12 21

jetzt

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei

Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Clasen

„St. Anschar“

Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 26 25 44/45 26 51 51, Ecke Richardstraße

Hans Iska-Holtz jun.

Grundstücksmakler

Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22



34 88 81